

ist von der exakten Durchführung des Dreistreifensystems bis zu den falschen Spiralen, Zickzack und Zahnkranzmuster dem Repertoire des 'strengen' Stils entnommen. Höchstens die senkrecht nebeneinander verlaufenden schraffierten Zickzackbänder verraten einiges Lokalkolorit (a. a. O. 149) und warnen davor, Import anzunehmen. Mit einer Scherbe aus Mykenae zusammen (Schliemann, Mykenae Taf. XX 197; Brunn, Griech. Kunstgesch. I 58 Abb. 56) vertritt dieses Fragment die erste Gruppe der reichen argivischen Kratere.

Der Krater Tiryns I Taf. XV 13, die Fragmente ebenda 1—3, 5, Arg. Heraeum II Taf. LVI 20 u. 22 und eine Deckelpyxis aus Mykenae, *'Aqz. 'Eg.* 1912, 134 Abb. 8 sind Beispiele einer zweiten Gruppe. Hier hat sich das Bildfeld über die ganze zwischen den Ecktriglyphen eingespannte Fläche ausgebreitet und die früher die Langseiten begleitenden ornamentalen Leisten verdrängt. Versprengte Trümmer dieser Zierglieder sind jedoch noch deutlich in den 'Fenstern' über den Rücken der Tiere und in der vom oberen Rande der Metope hereinragenden Füllornamentik zu erkennen¹⁾. Das Dreistreifensystem ist überall beibehalten. Dagegen sind die dem attischen und argivischen 'strengen' Stil gemeinsamen Züge verschwunden oder auf eine Art wiedergegeben, die den Überdruß des Malers und den veränderten Geschmack verrät; es mehren sich die lokalen Formen: Treppenmäander, Reihen und Netze aneinander gereihter Blätter, lose Mäanderhaken²⁾. Die Füllornamentik der Pferdemetope zeigt naturalistische Tendenzen. In einigen Fällen wollte der Maler sicherlich vom Boden aufsprießende Blattpflanzen oder Sträucher darstellen. Einen wirklichen Gegenstand muß die auf einem niedrigen Pfahl errichtete quadratische Platte bedeuten, die fast stets unter oder zwischen den Pferden auf Vasen dieser Gruppe erscheint³⁾. Neu sind auch die

¹⁾ Die Mäanderhaken, hängenden Dreiecke und lanzettförmigen Blätter in den 'Fenstern' auf den Scherben Arg. Heraeum II Taf. LVI 20; Tiryns I Taf. XV 1 und 3 sind aus ausführlicheren Bildungen wie Tiryns I Taf. XX 3, XV 3 und BCH. XXXV 1911, 367 Fig. 25 entstanden.

²⁾ Vgl. Tiryns I 149. Die Mäanderhaken in der Argolis: Schliemann, Tiryns Taf. VIII; Arg. Heraeum II Taf. LVI 20; Arch. Jahrb. XIV 1899, 34 Abb. 12; AM. XXXVI 1911, 27 Abb. 2; protokorinthisch-geometrisch: Thera II Abb. 385. Daneben allerdings auch boeotisch und rhodisch: BCH. XXII 1898, 274 Fig. 1; Conze, Anfänge Taf. VI 4.

³⁾ Tische in falscher Perspektive oder Krippen anzunehmen hindert die deutlich angegebene Ornamentik dieser Gegenstände.